



JAHRESBERICHT SP STADT ST.GALLEN 2017



Sozialdemokratische Partei
Stadt St. Gallen

INHALT

Protokoll der Hauptversammlung	2
Jahresberichte 2017	
Präsidium	4
Sekretariat	5
SP/JUSO/PFG Fraktion im Stadtparlament	6
Stadtrat	7
JUSO Stadt St.Gallen	8
SP Frauen Stadt St.Gallen	9
SP Seniorinnen und Senioren	9
Arbeitsgruppe Soziales	10
Arbeitsgruppe Bildung	10
Finanzen	11
Quartiergruppen	11
Todesfälle	11

Impressum

Jahresbericht 2017 der SP Stadt St.Gallen, Daniel Hungerbühler

Zwinglistrasse 3, 9000 St.Gallen

Für den Inhalt sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich

Protokoll Hauptversammlung vom 27. April 2017

Ort St.Gallen, Kellerbühne, St.Georgen-Strasse 3

Anwesend 44 Mitglieder gemäss Präsenzliste

Entschuldigt: U.a. Silvia Huber, Elisabeth Béery, Gertrud Zweifel, Beat Schäfli, Martin Boesch, Susanne Schmid, Beat Weber, Beatrice Truniger, Fredy Fässler, Peter Bischof, Kaspar Sprenger, Peter Jans, Felix Birchler

JubilarInnen: Max Schenkel (45 Jahre), Heidi Schenkel (45), Henri Seitter (45), Ruth Seitter (45), René Ryser (45), Enzo Tremeliti (45), Jutta Osterwalder (40), Stefanie Osterwalder (40), Christian Trionfini (40), Paul Marti (40), Dorothee Meyer (35), Beat Schäfli (35), Thomas Hansjakob (35), Monika Rissanen (30), Hanspeter Mosch (30), Heinrich Ziltener (25), Manuel Märklin (25), Benedikt Landolt (25), Hermann Schmid (25),

Programm

- Begrüssung Peter Olibet, Präsident

- AHV-Reform

Die Wiler Nationalrätin Barbara Gysi referierte zur AHV-Reform 2020

- Energiestrategie

Input-Referat von Nationalrätin Claudia Friedl

1. Protokoll der letzten Hauptversammlung

Wird verdankt und genehmigt.

2. Wahl der StimmzählerInnen

Benedikt Landolt und Marlene Bodenmann einstimmig gewählt.

3. Berichte

Präsidium

Präsident Peter Olibet blickt zurück auf das vergangene Jahr. 2016 Ein intensives Jahr aber auch ein sehr erfolgreiches Jahr. Trotz des Erfolges, haben wir als SP noch einiges zu tun. In diesem Jahr möchten wir den Fokus auf innerparteiliche Debatten legen: Arbeitsgruppen wiederauffrischen. Fixe Delegierte für die kantonalen Parteitage wählen. Er fordert die Anwesenden Mitglieder auf, sich einzubringen in die Partei. «Wir sind eine breite Partei, die jedoch für gemeinsame Werte eintritt. » Rund 10% der Mitglieder sind heute anwesend. Wir sind 400 und könnten viel mehr sein. Fragt Freunde, Familie oder Bekannte!

Peter Olibet stellt sich nochmals zur Wahl.

Fraktionspräsident Stadtparlament

Fraktionspräsident Daniel Kehl blickt zurück das Politjahr 2016. Es war für die Fraktion ein Jahr des Wahlkampfes, des Abschieds und des Übergangs. Wir haben 48 Jahre Polit-Erfahrung verloren aber ich bin überzeugt, dass wir das packen, gerade auch mit den 6 neu gewählten Frauen. Wir sind die Partei der Chancengerechtigkeit und der Chancengleichheit. Wir müssen im kommenden Jahr Themen finden, die wir zusammen mit der neuen Mehrheit (SP, Grüne, GLP) bewirtschaften können. Ökologie und Stadtentwicklung sind zwei Themen. Wir müssen diese Mehrheit ausnützen, wir müssen liefern, damit wir in 4 Jahren nicht nur eine knappe Mehrheit von 1 Stimme haben sondern vielleicht sogar fünf Stimmen.

Daniel Kehl bedankt sich bei der Fraktion, beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz.

Kassier und RevisorInnen

Die Berichte von Kassier und RevisorInnen werden vorgelesen und einstimmig genehmigt.

4. Wahlen

Präsidium

Peter Olibet als Präsident und Evelyne Angehrn als Vizepräsidentin werden einstimmig gewählt.

Vorstand

Peter Olibet	Präsidium
Evelyne Angehrn	Vize-Präsidium
Peter Jans	Stadtrat
Maria Pappa	Stadträtin (neu)
Daniel Hungerbühler	Parteisekretariat
Daniel Kehl	Fraktionspräsident
Martin Boesch	Kassier
Max Lemmenmeier	Kantonsratsvertreter
Lisa Etter	SP-Frauen
Heidi Kundela	Ressort Quartiergruppen
Moritz Rohner	JUSO-Vertretung

Der gesamte Vorstand wird in globo einstimmig gewählt.

Kassier

Martin Boesch wird in seinem Amt als Kassier bestätigt.

RevisorInnen

Die Mitgliederversammlung bestätigt folgende Personen im Revisoren-Team:

Tom Frischknecht, Marie Löhner (neu)

5. Ehrungen

JubilarInnen

Als Dank für ihre langjährige Treue zur SP werden unsere JubilarInnen zum Nachtessen ins Restaurant Toscana eingeladen.

Thema:

Bastian Lehner und Arion Gastpar von AidHoc stellen den Hilfsverein AidHoc vor.

Jahresberichte 2017

Präsidium

Von Peter Olibet, Präsident

Das Jahr 2017 startete unter neuen, erfreulichen Vorzeichen. Seit langem hat die SP der Stadt St.Gallen wieder zwei Sitze im Stadtrat: Ich bin sehr stolz, dass wir mit Peter Jans und Maria Pappa mit zwei fähigen und profilierten Persönlichkeiten in der Exekutive vertreten sind. Auch die grössere Fraktion im Stadtparlament und die knappe links-grüne Mehrheit im Parlament lassen auf einen Aufbruch in der Stadt hoffen.

Am 12. Februar standen mit der erleichterten Einbürgerung und der Unternehmenssteuerreform III zwei gewichtige eidgenössische Abstimmungen auf der Traktandenliste. Die SP Schweiz hat sich sehr profiliert und engagiert gegen die USR III zur Wehr gesetzt und die Abstimmung gewonnen. In der Stadt St.Gallen konnten wir mit einem Nein-Anteil von 65% zu diesem sensationellen Ergebnis beitragen. Auch die erleichterte Einbürgerung wurde von den städtischen Stimmberechtigten mit einer deutlichen 2/3-Mehrheit angenommen. Die Stadt St.Gallen nähert sich im Abstimmungs- und Wahlverhalten immer mehr den grossen Städten an: ein klarer Trend zu sozialen und linken Themen lässt sich ableiten, obschon die AHV-Revision im September nur sehr knapp angenommen wurde.

Auf städtischer Ebene wurde über die Initiative zum Erhalt der Sömmerliwiese abgestimmt. Die Mitglieder haben sich für eine Annahme der Initiative ausgesprochen. Dieser Meinung hat sich auch eine deutliche Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger angeschlossen. Ein schönes Signal zum Erhalt von wichtigen Grünflächen in der Stadt.

Das deutliche Ja zum eidgenössischen Energiegesetz hat am 21. Mai die städtische Energiepolitik ein weiteres Mal bestätigt. Der Umbau zu erneuerbaren Energieträgern ist in der Stadt in der Bevölkerung sehr breit abgestützt. Die wurde Ende Jahr mit der Zustimmung von über 85% zum Ausbau der Fernwärme nochmals deutlich bestätigt. Peter Jans kann in seiner Arbeit als Vorsteher der technischen Betriebe auf die breite Unterstützung in der Bevölkerung zählen.

In der Bauverwaltung herrscht seit dem Antritt von Maria Pappa ein neuer Wind. Mit grossem Engagement treibt sie Projekte voran: So wurde zum Beispiel die Neugestaltung des Marktplatzes in einem breiten partizipativen Verfahren neu aufgegleist. Auch die SP der Stadt St.Gallen hat sich mit einer Vertretung daran beteiligt. Unsere klare Botschaft ist und bleibt: der Marktplatz soll endlich vom nervigen und unnötigen Balz- und Suchverkehr befreit werden!



Mitgliederversammlung Katharinensaal

Während den Sommerferien haben wir die traditionellen Sommerspaziergänge durchgeführt: diese wurden zum Teil von bis zu 150 Personen besucht. Diese Sommerspaziergänge sind eine gute Möglichkeit den Menschen in der Stadt aufzuzeigen, welches unsere Anliegen und Forderungen für eine soziale, fortschrittliche und ökologische Stadt sind.

Am 23. August fand im Katharinensaal eine denkwürdige Mitgliederversammlung statt, die mir heute noch in lebhafter Erinnerung ist. Die SP der Stadt St.Gallen trat nach dem Rücktritt von Nino Cozzio zum ersten Mal seit einer gefühlten Ewigkeit nicht mit einer eigenen Kandidatur zu den Stadtratswahlen an. An der besagten Mitgliederversammlung haben wir intensiv und lebhaft darüber diskutiert, welcher Kandidatin oder welchem Kandidaten wir unsere Unterstützung zusichern. Am Ende des Abends hat sich eine Mehrheit hauchdünn für die Grünliberale Sonja Lüthi und gegen den Juso Andri Bösch ausgesprochen. Gerne möchte ich den Juso und insbesondere Andri nochmals von Herzen zu seinem sehr engagierten und pointierten Wahlkampf gratulieren. Ich gebe zu, dass ich im Frühjahr seiner Kandidatur sehr skeptisch gegenüberstand. Die Juso hat es jedoch geschafft, wichtige linke Anliegen pointiert und engagiert im Wahlkampf einzubringen. Das gute Resultat von Andri zeigt, dass seine Kandidatur auch von der Bevölkerung unterstützt und ernstgenommen wurde.

Im zweiten Wahlgang war die Ausgangslage dann klarer. Die Unterstützung für die fortschrittliche Sonja Lüthi gegenüber dem Gemeindepräsidenten von Gaiserwald war eine Formsache. Das deutliche Verdikt der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im November deute ich als klaren Auftrag an den Stadtrat, sich für eine fortschrittliche und offene Stadt einzusetzen.

Nach den intensiven Wahljahren 2015 und insbesondere 2016 war das vergangene Jahr ein etwas Ruhigeres. Im Vorstand haben wir die Zeit genutzt, uns auch grundsätzliche Gedanken über die Organisation der Partei zu machen. Einiges konnten wir bereits aufgleisen und möchten diesen Prozess bis Ende 2018 abschliessen: die Neuorganisation und Rolle der Arbeitsgruppen, die Rolle der Quartiergruppen werden diskutiert, Strategien zur Einbindung und Neugewinnung von Mitgliedern werden entwickelt, eine Anpassung des Parteisteuerreglements und die Professionalisierung der Buchhaltung ist in Vorbereitung.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei euch, liebe Genossinnen und Genossen bedanken – ohne eure Unterstützung auf der Strasse, an den Versammlungen und in den Gremien, ohne euer finanzielles und ideelles Engagement und ohne euren Einsatz für eine soziale Stadt könnte ich mein Amt als Parteipräsident nicht ausführen. Ein besonderer Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen im Parteivorstand: Ihr leistet eine äusserst wertvolle Arbeit für die Partei. Namentlich möchte ich mich bei Evelyne Angehrn, der Vize-Präsidentin bedanken und Daniel Kehl, dem Fraktionspräsidenten bedanken. Mit euch zusammen diese Partei zu leiten ist eine grosse Freude! Ein besonders herzlicher Dank gebührt unserem Politbüro – den drei Sekretären Andri Bösch, Guido Berlinger-Bolt und ganz besonders Daniel Hungerbühler – ohne euch wären wir nichts!

Sekretariat

Von Daniel Hungerbühler, Politischer Sekretär

2017 hätte ja eigentlich ein Jahr ohne städtische Wahlen werden sollen. Ein Jahr, wo bei uns auf dem Sekretariat im Palace-Gebäude etwas Ruhe einkehren soll. Doch dann hat der Stadtrat Nino Cozzio vorzeitig seinen Rücktritt bekannt gegeben auf Ende Jahr hin.

SP-Sekretär und JUSO-Präsident Andri Bösch hat seine Kandidatur bekannt gegeben und schon war das Sekretariat wieder in einen Wahlkampf involviert. Einen der besten Wahlkämpfe, die ich persönlich je miterleben durfte. Und ein Paradebeispiel dafür, wie ein moderner, erfolgreicher Wahlkampf funktionieren soll. Viel Engagement, viele Aktivitäten, viele Gespräche und ein selbstbewusstes Auftreten an den Podien. Und eine klare und konsequente Linie bei den Wahlkampf-Themen.

Ebenso wurden wir im Herbst angefragt, den Wahlkampf um den Gossauer Stadtratssitz mit Monika Gähwiler-Brändle zu begleiten. Eine Herausforderung, die wir im Seki mit sehr viel Elan bestritten haben. Leider gab es wegen mickrigen 2 Stimmen keinen 2. Wahlgang, wo der Ausgang gegen die SVP-Kontrahentin offen gewesen wäre.

Auch dieses Jahr kamen die ordentlichen Geschäfte auf dem Sekretariat auch nicht zu kurz. Die Betreuung des Parteivorstands und der Fraktion sowie die Organisation von Versammlungen und Veranstaltungen, das Schreiben von Medienmitteilungen, Social Media.

Im kommenden Jahr stehen vor allem die Vorbereitungen auf das Wahljahr 2019/2020 im Mittelpunkt. Das Seki-Team hat zu Beginn des Jahr 2018 schon die ersten Pflöcke eingeschlagen für die kommenden Wahlen. Da kommt einiges auf uns zu. Guido, Andri und ich sind voll motiviert für die anstehenden Aufgaben, die es zu bewältigen gibt.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei Peter Olibet und Daniel Kehl für ausserordentlich gute Zusammenarbeit bedanken. Ebenso bei Guido und Andri für den guten Team-Spirit und die gute Stimmung, bei der es sehr viele Freude macht hier arbeiten zu dürfen.

SP/JUSO/PFG-Fraktion im Stadtparlament

Von Daniel Kehl, Fraktionspräsident

Ab Januar 2017 verstärkten sechs neu gewählte Genossinnen unsere Fraktion im Stadtparlament, die aktuell mit einem Frauenanteil von 65 Prozent ein klares Zeichen für echte Frauenförderung in der SP darstellt. Die SP-Juso-PFG-Fraktion ist mit 20 von 63 Mitgliedern auch klar die stärkste Kraft im Rat. Zusammen mit den Grünen und der GLP können wir so bei ökologischen Themen sowie in Verkehrs- und Stadtentwicklungsfragen neue – knappe - Mehrheiten schaffen. Dieses Ziel müssen wir in dieser Legislatur konsequent verfolgen. Eine grosse Hilfe ist uns dabei die Zusammensetzung des Stadtrats: Mit Maria Pappa und Peter Jans – „unseren“ bewährten SP-Stimmen in der Stadtregierung - pflegen wir als Fraktion eine ehrliche und verlässliche Zusammenarbeit, was sich nun in zahlreichen Stadtrats-Vorlagen zeigt, die eine fortschrittliche und nachhaltige Stadtentwicklung anpeilen und die im Rat eine linksgrüne Mehrheit finden können.

Im Bereich Bildung werden die verschleppten Investitionen in marode Schulhäuser endlich vorgezogen. Und die Räume für die Betreuungsangebote werden zügig erstellt. Wichtig war dabei, dass dein Teil des Rechnungsüberschusses für 2016 dank Anträgen aus unserer Fraktion gezielt für Bauprojekte von neuen Tagesstrukturen und den Umbau des Kunstmuseums zurückgestellt wurden. Für Chancengleichheit setzte sich ein SP-Vorstoss ein, der günstigere Elterntarife und einen Ausbau der familienergänzenden Betreuung von Kindern im Vorschulalter forderte. Im Bereich Integration hat die Fraktion auch erfolgreich verlangt, dass die bewährten Deutschkurse in der Stadt St.Gallen weitergeführt werden können. Auch das vollständige Aus der Projektwerkstatt konnte verhindert werden. Hier zeigte sich, dass der bürgerliche Sparkurs des Kantons sich auswirkt auf wichtige, lokale Angeboten, die nun von der Stadt weitergeführt werden müssen. Am Puls war die SP auch im Bereich Quartierentwicklung: Das leerstehende Tschudiwies-Schulhaus soll nach einem Vorstoss aus unseren Reihen zu einem Gemeinschaftszentrum mit vielfältiger nichtkommerzieller Nutzung werden, das zur Belebung und zur Lebensqualität im Quartier beiträgt.

Erfolgreich hat sich die Fraktion anlässlich der Budget-Debatte 2018 gegen die Steuersenkungspläne von SVP, FDP und CVP gewehrt. - Die Absicht der rechten Ratsseite war zu durchsichtig: Da die einst domminierenden Parteien in der neuen Legislatur sinnvolle linksgrüne Projekte von nicht mehr im Stadtparlament stoppen können, wollten sie den Handlungsspielraum des Stadtrats durch ein reduziertes Budget einschränken. Dank engem Austausch zwischen den drei Fraktionen von Mitte-Links konnten diese Schwächung der Stadt erfolgreich verhindert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Fraktion der Grünen/Jungen Grünen und mit der GLP in ökologische Fragen ist bestens eingespielt, wie die Beispiele Fernwärme – klare Zustimmung zur Erweiterung des Netzes im November 2017 - und Mobilität zeigen. Bei der Abstimmung zur Verteidigung des bisherigen erfolgreichen Verkehrsreglements aus dem Jahr 2010 konnte die ökologische Seite den wichtigen Etappensieg im Parlament erzielen, wo die Mobilitäts- oder „Stau“-Initiative der Bürgerlichen chancenlos blieb. Auch der Betrag für die wichtigen Sofortmassnahmen beim Fuss- und Veloverkehr konnten dank eines Antrags von Links-Grün erhöht werden.

Die Mitglieder unserer Fraktion haben 2017 zahlreiche parlamentarische Vorstösse eingereicht: im Detail einsehbar sind diese auf der Homepage des Stadtparlaments. Vorstösse sind ein wichtiges Mittel, um Stadtregierung und -Verwaltung, aber auch die Öffentlichkeit auf Themen und Missstände aufmerksam zu machen und dafür von den Verantwortlichen klare Antworten zu verlangen.

Wichtigen Anteil hatte die Fraktion am Erfolg Sommer- Spaziergänge, auf denen wir der Bevölkerung der Stadt die SP- Themen und -Wahlziele dieser Legislatur aufzeigen konnten. Jeweils drei bis fünf SP-Stadtparlamentarier/-innen organisierten zusammen fünf Spaziergänge zu Orten, die unseren Einsatz für eine soziale, ökologische und offene Stadt besonders gut illustrieren. Dieses wirkungsvolle und beliebte Instrument der Anbindung unserer Mitglieder und Sympathisanten wird die Fraktion auch im Sommer 2018 weiter pflegen.

Bei allen Mitgliedern der Fraktion, beim Vorstand der Stadtpartei möchte ich mich herzlich bedanken für die gute Zusammenarbeit und den Einsatz für ein offenes und soziales St.Gallen

Stadtrat

Von Maria Pappa, Stadträtin

Erste Anläufe sind bekanntlich so herausfordernd wie lehrreich. So war auch mein erstes Amtsjahr als Stadträtin erwartungsgemäss intensiv, gleichzeitig spannend und kunterbunt. Mit seinen acht Dienststellen ist die Direktion Planung und Bau eine sehr geschäftige. Engagierte, professionelle Mitarbeitende von Hochbau bis Stadtgrün arbeiten an einer Vielzahl an grösseren und kleineren Projekten, die schliesslich ihren Weg in den Stadtrat und das Stadtparlament finden. Ein Rückblick auf das Jahr 2017 zeigt eine sehr erfolgreiche Bilanz. Sämtliche Vorlagen passierten das Parlament problemlos, in vielen Fällen sogar ohne Gegenstimme. Dies bestätigt mir, dass eine gute Vorarbeit geleistet wurde und gut durchdachte ausgewogene Vorlagen ausgearbeitet wurden. Prägend im Bereich der Stadtplanung waren die grösseren Projekte für Marktplatz, Bohl und Blumenmarkt, für das Quartier St.Fiden – Heiligkreuz und für das Gebiet Bahnhof Nord. Die St.Gallerinnen und St.Galler hegen verständlicherweise unterschiedliche Erwartungen an die drei unterschiedlichen Gebiete. Die partizipative Herangehensweise an die Projekte war zwar zeitintensiv aber auch eine gute Möglichkeit, die Bedürfnisse der Bevölkerungsgruppen in Erfahrung zu bringen. Für das Gebiet Bahnhof Nord konnten bereits drei Sofortmassnahmen umgesetzt werden; für die weitere Planung ist die Direktion mit den Grundstücksbesitzern im Gespräch. Erfreulich ist auch die Arbeit beim Hochbauamt; Räume für die Tagesbetreuung werden ausgebaut, städtische Kindergärten und Schulhäuser saniert. Beim ehemaligen Schulhaus Tschudiwies wurde durch eine aktive Quartierbeteiligung die mögliche zukünftige Nutzung ausgelotet. Im neuen Jahr wird dieses Schulhaus bald wieder voll belebt sein. Für das Tiefbauamt sind insbesondere die Projekte aus dem Agglomerationsprogramm für Langsamverkehr und ÖV bemerkenswert. Seit August wurde das Team im Bereich Verkehr zusätzlich personell verstärkt damit wir schnell die Projekte bearbeiten können. Stadtgrün konnte seinem guten Ruf auch im Jahr 2017 gerecht werden. Es ist weiterhin bekannt für ökologische und pragmatische Lösungen. Eine Herausforderung für sämtliche Dienststellen stellt schliesslich das neue kantonale Planungs- und Baugesetz dar, welches am 1. Oktober in Kraft getreten ist. Diesbezüglich werden auch in Zukunft auf politischer Ebene wichtige Weichen gestellt und Entscheidungen getroffen werden müssen. 2017 war nicht nur thematisch, sondern auch in personeller Hinsicht eine Herausforderung. Mit der Pensionierung von zwei Dienststellenleitenden und einem Direktionssekretär galt es, den Verlust an Know-how durch gute Neubesetzungen gering zu halten. Das scheint uns gut gelungen zu sein.

Unerfreuliche äussere Umstände machten es nötig, gleich in meinem ersten Amtsjahr auch als Stellvertretende Direktorin Soziales und Sicherheit amten zu müssen. Mein beruflicher Hintergrund ermöglichte es mir glücklicherweise, mich thematisch in dieser Direktion verhältnismässig schnell zurechtzufinden. Ein breiter Fächer an Aufgaben – von einer Vielzahl an Vorlagen, über Personalfragen, bis hin zur Vernehmlassung des kantonalen Sozialhilfegesetzes – bedeuteten eine intensive und fordernde Zeit. Dazu gehörte auch die Vertretung der Stadt an vielen Anlässen. Trotz Mehrarbeit habe ich diese Aufgaben gerne wahrgenommen, standen mir doch diese Themen aufgrund meiner Ausbildung sehr nahe.

Mit diesem Rucksack voll von herausforderungs- und lehrreichen Erfahrungen aus meinem ersten Amtsjahr als Stadträtin freue ich mich, mein politisches, strategisches, aber auch sozialpädagogisches Wissen auch weiterhin für die Direktion Planung und Bau zum Tragen zu bringen. Denn Bedürfnisse wahrnehmen,

schwierige Gespräche führen und vermitteln zu können sind Fähigkeiten aus meinem beruflichen Hintergrund, die sich auch in meiner neuen Aufgabe als äusserst hilfreich erwiesen haben.

JUSO Stadt St.Gallen

"Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche." sagte einst Che Guevara. Noch immer lohnt es sich, auf diese Idee, auf diese Vision des Unmöglichen zu bauen und das zu versuchen, was im Vornhinein zum Scheitern verurteilt scheint. Auch wir - die JUSO Stadt St.Gallen, nahmen uns diesen Gedanken zum Vorbild und lancierten zum ersten Mal in unserer Geschichte eine Kandidatur für die St.Galler Exekutive. Was sich anhört, wie eine Rauschfantasie, manche munkeln heute, es sei eine gewesen, wurde von uns als perfekte Möglichkeit gesehen, unsere Anliegen für eine bessere Welt einer grossen Öffentlichkeit zu zeigen. So nominierte die JUSO Basis als Kandidaten den 20-jährigen Andri Bösch, auch bekannt als junger und unerfahrener Kantonalpräsident. Zusammen mit Andrea Scheck, Stadtparlamentarierin, zwar etwas älter, aber natürlich ebenfalls unerfahren, da noch nicht 50, Leo Rüdiger, Master of Executive, Cem Kirmizitoprak, Master of Legislative und Julian Köppel, Master of Marxism, bildete sich ein naives und blauäugiges Wahlkampfteam, das wider aller Erwartungen den ganzen Wahlkampf mit einer solchen Seriosität führte, wie man es sich sonst nur von der CVP gewohnt ist.

Von Flyer, Grafik, Themensetzung, Websites, Plakaten bis zur Wahlkampfparty organisierten die fantastischen Fünf alles selber und so schmiss sich die JUSO als fulminante Aussenseiterin im August 2017 in den Wahlkampf. Was dann passierte, hätte sich wohl niemand im Traum ausgemalt, nicht einmal wir selbst. Nachdem die ersten Skeptiker*innen ihre vor Staunen offenen Mäuler wieder geschlossen hatten, realisierte die Stadt St.Gallen plötzlich, dass man uns "fucking hell yeah" ernst nehmen sollte und muss. Während diesen zwei Monaten nahmen wir uns den öffentlichen Raum, sprachen mit jungen Menschen auf der Strasse, in der Schule, im Ausgang, enterten die Hauptpost und weitere Plätze, drückten das Durchschnittsalter der Podien, brachten die SP ins Dilemma, verteidigten unsere Ideale in jeglichen Qualitätsmedien, sogar bis zum BLICK brachen wir durch, schnappten uns jede Möglichkeit, die sich bot, lachten, weinten, feierten "die geilste Wahlkampfparty ever" und sahen uns am Schluss mit einem Wahlkampf belohnt, der zwar nicht gewonnen wurde, im Sinne das Andri gewählt worden wäre, aber der uns in jeglichen anderen Aspekten ein Sieg bescherte. Was bleibt uns davon? Wir versuchen den Schwung mitzunehmen, dran zu bleiben, unbequem zu sein und zu hoffen - auf eine bessere Welt für alle.

Von Dominic Truxius, Alexandra Hauser, Ramona Ledergerber, Co-Präsidium der JUSO Stadt St.Gallen



SP Frauen Stadt St.Gallen

Wir haben uns am 15. Mai 2017 zum jährlichen Frauenessen getroffen. Zuvor haben wir die Ausstellung *Fast-Fashion – Die Schattenseite der Mode* mit einer Führung im Textilmuseum besucht. Am Schluss der Führung ist eine engagierte Diskussion entstanden. Wir sind uns bewusst, dass in der Produktion der Kleiderindustrie viele Unternehmen nicht nach faire trade Richtlinien produzieren. Die Ausstellung hat nachdenklich gestimmt. Danach haben wir uns im Restaurant «Im Pärkli» mit einem libanesischen Buffet verköstigen lassen und weiter angeregt diskutiert.

Am 24. August 2017 fand unser jährlicher Anlass im Frauenpavillon statt. Diesmal versuchten wir auch jüngere SP Mitglieder anzusprechen. Wir haben Mia Ackermann, eine junge Poetry Slam Frau, eingeladen. Sie ist noch in der Mittelschule, tritt mit ihren selbstgeschriebenen Texten bereits in der ganzen Schweiz auf. Sie schreibt über die Generationen und das Erwachsenwerden. Ihre Texte handeln auch von Optimismus, sich wiederholenden Geschichten, von Gleichstellung in Rechten und Pflichten für alle. Der Anlass hat begeistert und wir sind erstaunt und überrascht, wie feinfühlig und politisch ihre Texte sind. Es war ein gelungener Abend.

Wie immer haben wir uns am 1. Dienstag im Monat im Restaurant Gschwend zum Mittagessen getroffen. An dieser Stelle möchten wir Agnes danken, dass sie uns monatlich daran erinnert.

Auf Anregung von Maria Pappa findet im 2018 das Mittagessen im Restaurant Gschwend nun am 1. **Montag** im Monat statt. Wir bitten alle Frauen sich dies zu merken.

Da das Organisieren von Frauenanlässen mehr Spass macht, wenn sich mehrere daran beteiligen, wäre es echt toll, wenn wir Verstärkung erhalten würden. Wer hat Lust uns zu unterstützen??

Lisa Etter-Steinlin, Gabriela Eberhard

Seniorinnen und Senioren - SP 60+

Auch 2017 organisierte SP60+ St.Gallen zwei Veranstaltungen.

Am 18.Mai bewegten wir uns im Umkreis des Bahnhofs St.Gallen und liessen uns von Fachleuten der SBB und der Stadt über die verschiedenen Bauvorhaben orientieren (Unterführungen, Neugestaltung des Bahnhofplatzes, Bahnhof Nord).

Dank den Bemühungen der Abteilung Kommunikation der Stadt konnten wir uns die einführenden Referate im obersten Stock des Rathauses anhören – mit idealer Sicht auf die verschiedenen Baustellen.

Anschliessend an das gemeinsame Mittagessen erläuterte Stadträtin Maria Pappa Chancen und Probleme der Mitwirkung der Bevölkerung bei der Planung, Beispiel Bahnhof Nord.

Am Nachmittag besuchten wir in der Lokremise die Ausstellung mit Werken von Franz Josephson und Franz West.

Zur zweiten Veranstaltung trafen wir uns in Wil. Die Stadt hat – unter Führung von SP-Stadtrat Dario Sulzer – zusammen mit umliegenden Gemeinden für die Betreuung alter (darf man das noch sagen?) und pflegebedürftiger Menschen die Aktiengesellschaft „Thurvita“ gegründet. Diese führt die Alters- und Pflegeheime, sie legt aber besonderes Gewicht darauf, den Leuten zu ermöglichen, möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden zu leben. Der Leiter von Thurvita, A. Du Bois-Reymond, orientierte uns ausführlich über die heutigen Einrichtungen und über die Zukunfts-Projekte, auch über die Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt.

Am Nachmittag sprang Anke Lehmann, Leiterin Pflege und Entwicklung im Gesundheitsdepartement, für eine erkrankte Kollegin ein. Auf besonderes Interesse stiessen ihre Ausführungen über Care-Migrantinnen aus Osteuropa - der Kanton plant einen Bericht zu diesem Thema.

Ich danke unsern beiden Delegierten im Vorstand von SP60+ Schweiz, Monika Pamminger und Heinz Brunner und all den Mitgliedern, die bei der Vorbereitung der Veranstaltungen mitgeholfen haben.

Hansueli Baumgartner

Arbeitsgruppe Soziales

Die AG Soziales hat sich im Jahr 2017 zu zwei Sitzungen getroffen, am 22. Mai 2017 und am 28. September 2017. Die Sitzungen waren mit neun bzw. sechs Teilnehmenden gut besucht. Es wurde rege diskutiert, über die neue Kommission des Stadtparlaments, die Kommission für Soziales und Sicherheit (KSSI), informiert, und es fand ein intensiver Gedankenaustausch statt. Die Sitzungen wurden von Helena Falk geleitet. Ab 2018 übernimmt Gabriela Eberhard das Präsidium; herzlichen Dank. Helena Falk musste es aus beruflichen Gründen abgeben.

An beiden Sitzungen wurde aus dem Stadtparlament über die behandelten Vorlagen und eingereichten Vorstösse berichtet. Hier ein kleiner Auszug:

- FSA⁺: Derzeit gibt es an allen Schulen Mittagstische. Bis 2026 soll überall eine Tagesbetreuung von 7-18 Uhr angeboten werden. Die Betreuung soll durch Fachpersonen erfolgen. Die Oberstufe war bis jetzt ausgeschlossen; bis Ende 2017 soll auch hier ein Konzept vorliegen. Das alles wird sehr begrüsst.
- Videoüberwachung im öffentlichen Raum (Evaluationsbericht zur Wirksamkeit): Videoüberwachungen gibt es derzeit in der Brühltor-Passage, beim Bohl, beim Bahnhof West und Ost sowie bei der Arena. Der Einsatz der Videotechnik trug dazu bei, Straftaten aufzuklären. Die präventive Wirkung blieb unklar. Der Stadtrat ist zurückhaltend bei der Einführung neuer überwachter Orte. Allen ist klar: Videokameras ersetzen keine Polizisten und belebte Plätze bzw. eine bewohnte Innenstadt sind punkto Sicherheitsempfinden viel wichtiger.
- Interpellation neue Förderbeiträge Deutschkurse Stadt St. Gallen: Sehr erfreuliche Antwort vom Stadtrat. Die Stadt unterstützt weiterhin die professionellen Schulen und die Schule Integra vom Solinetz.
- Interpellation Einbürgerung in der Stadt St. Gallen, Willkommenskultur aufbauen: Die Stadt Zürich lädt rund 40'000 ausländische Einwohner/innen, welche die Wohnsitzfristen erfüllen, mit einem Brief ein, sich über die Möglichkeiten zur Einbürgerung zu informieren. Der Stadtrat von St. Gallen möchte hier leider nicht aktiv werden, obwohl sich eingebürgerte Personen in der Regel besser in der Gesellschaft integrieren, können sie doch am politischen Leben teilhaben.

An den Sitzungen wurde namentlich auch die Situation der UMAs besprochen, welche von den Beraterinnen und Beratern vom Solinetz mit grosser Sorge beobachtet wird. Die AG Soziales möchte das weiterhin im Auge behalten. Zudem wurde beschlossen, dass sich die Teilnehmenden an der ersten Sitzung im 2018 vertieft mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie wollen wir in der AG arbeiten (Sinn und Zweck)? Welchen Themen wollen wir uns vertieft annehmen? Wie kann die Kontinuität und Verbindlichkeit in der Gruppe verbessert werden?

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön allen Mitgliedern der AG Soziales, die mit ihrem grossen Engagement einen Beitrag leisten, dass die sozialen Anliegen in der Stadt St. Gallen bedeutsam bleiben und weiterentwickelt werden.

Helena Falk

Arbeitsgruppe Bildung

An unserer ersten Sitzung im Januar 2017 trafen wir uns mit G. Berther, Präsident des Verbands der Lehrpersonen St.Gallen (VLSG). Dabei stellte er uns die Idee des VLGS zu einer Organisationsänderung der Direktion Schule und Sport vor. Diese Information hat der Verband an verschiedene Parteien getragen, um sich aus zu tauschen und für ein allfälliges politisches Vorgehen möglichst breit abgestützt zu sein. Wir haben davon Kenntnis genommen und die Ideen ausgiebig diskutiert. Die aktuelle Situation hat diese guten Ideen aber im Mai bereits überholt, denn auf den 01.08.17 hat sich die Direktion neu organisiert und nennt

sich seither Direktion Bildung und Freizeit, das alte Schulamt ist zur Dienststelle Schule und Musik geworden. Leider viel Kosmetik und wenig inhaltliche Änderung. Wer weiss, vielleicht haben die Ideen der Basis doch etwas initiiert. Es gibt jetzt auch ein neues Zuständigkeitsreglement. Es ist ein operatives Thema und damit für die Politik nicht relevant. Trotzdem kann man darüber diskutieren

Weitere Punkte unserer Gespräche waren wieder einmal Tagesschulen. Diesmal mit der Idee im ausgedienten Tschudiwies ein Projekt um zu setzen. Die GBS Gestaltung ins Tal herunter zu holen und immer wieder die „Flade“.

Es fanden rege Diskussionen zu Rollen in Politik und Arbeitnehmende der Stadt statt. Auch die Rollen von Stadträten oder Kommissionspräsidenten in der Kommissionsarbeit scheint nicht überall klar zu sein. Um solche Diskussionen zu führen ist die Arbeitsgruppe die richtige Plattform, finde ich. Manchmal ergibt sich daraus ein Input für die politische Arbeit in der Fraktion. Etwas zu bewirken ist das Ziel, auch für 2018.

Marie-Theres Thomann-Seiz

Finanzen

Der Rechnungsabschluss ist auch für 2017 erfreulich ausgefallen. Bei Einnahmen von total 81'300.- und Ausgaben von 92'500.- konnten wir für die kommenden Aktivitäten rund 11'000.- zurückstellen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen SP Stadt St.Gallen

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
349	369	380	409	402	398	420	450	462

SP-Quartiergruppe Riethüsli-St.Georgen

Im 2017 hatten wir zwei gesellige Anlässe:

Ende Juni war es der traditionelle Grillplausch, bei Kundelas im Garten, mit 10 Personen und 1 jungen SP-Neumitglied aus dem Riethüsli.

Im Dezember den SP-Chlaus, mit 17 Personen über die Solitüde bei Wind und Schnee, in die gemütliche Stube in Oberhofstetten zu Biber und Wein. Mit dabei waren auch 5 neue SP-Mitglieder (1 aus dem Riethüsli, sowie 4 aus der Stadt). Einmal mehr hat sich gezeigt, dass es eine wichtige Funktion ist, den Erstkontakt mit SP-Neumitgliedern zu pflegen, sie willkommen zu heissen, sie zu informieren und an einen solchen ersten geselligen Anlass einzuladen, seien sie aus unserm Quartier oder einem andern. Dies wird von den Betreffenden sehr geschätzt.

„Politisch aktiv“ geworden sind wir gerade einmal im vergangenen Jahr, mit dem Verteilen der Abstimmungszeitung der SP-Schweiz, für die Abstimmung am 24. September zur Rentenreform. Es waren 10 Personen aus dem Riethüsli und St. Georgen im Einsatz– immer wieder schön, dass sich doch eine Anzahl SP-Mitglieder melden auf einen Aufruf hin, die bereit sind, sich für die Verteilaktionen in unseren beiden Quartieren zu engagieren! Zwar oft dieselben, aber immer wieder mal eine „neue“ Person dabei! Euch vielen Dank! Leider ist, trotz eures persönlichen Engagements, eine gute Rentenreform immer noch nicht zustande gekommen!

Das „Winterangebot“ unserer Quartiergruppe, die SP- Skitourengruppe, hat vergangene Skisaison 17/18 in Kleingruppen 3 Touren unternommen: auf die Hochalp, Hühnerkopf und das Hasenflüehli bei St. Antönien. Weitere Interessierte können sich gerne bei Martin Boesch melden.

Für die SP-QG Riethüsli-St. Georgen, Heidi Kundela-Graf

Todesfälle

2017 mussten wir Abschied nehmen von den vier langjährigen Mitgliedern: Thomas Hansjakob, Ruth Offenhäuser, Otto Schär, Franz Stieger